

zent. Die Marktversetzung hält an; der Weißblechpreis für Ausfuhr stieg auf 6 Dollar pro Kiste. Die Einführer für Dezember war 25701 t einschließlich 5472 t Rohseide. Die Jahresausfuhr für 1922 erreicht damit 800 564 t, wobei 483 443 t Rohseide enthalten sind. Britische Ferromangan kostet 125 Dollar, britischer Spiegelzinn 35 Dollar einschließlich Zoll.

* Magdeburger Bergwerks-A.-G. Der Betriebsüberschuss in 1922 beträgt 25,5 (0,45) Mill. A. Nach Abschreibungen von 0,97 (0,45) Mill. A. verbleibt ein Reingewinn von 24,9 (0,3) Mill. A. Daraus sollen 80 (d. V. 27) Proz. Dividende auf 10 Mill. A. vork. und 5 Mill. A. zur Hälfte dividendenberechtigte Stammaktien verteilt werden. Vortrag 13,8 (0,3) Mill. A. Die Bilanz weist aus: Effekten 3,36 (3,08), Materialien 36,2 (0,27), Halbfabrikate 4,1 (0,08), Bankguthaben 168,8 (15,6), Debitorien 666,8 (12,7), diverse Kreditorien 455 (0,49) Mill. A. Die Kohlenförderung ist von 429 473 auf 400 648 t zurückgegangen, im wesentlichen infolge des in den ersten Monaten 1922 herrschenden starken Wagenmangels, die zu einer gärtlichen Einstellung der Förderung am neuen Arbeitsstagen führte. Die Arbeitsleistung fiel von 0,629 t in 1921 auf 0,604 t aus, die Auslastung wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang zwar nicht mehr so lebhaft sei wie in den Vormonaten, doch hoffe man, auch für das laufende Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Ergebnis herauszuholen zu können.

* Stolberger Zink-Rhein-Nassau. Die beiden Gesellschaften, die A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen und die Rhein-Nassauische Bergwerks- und Hütten-A.-G., die ihres im Mai v. J. geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag durch ein Abkommen erweitert haben, durch das die Stolberger Gesellschaft die Bewirtschaftung und Ausnutzung der Rhein-Nassau gehörigen Bergwerke, Hütten usw. im eigenen Namen und für eigene Rechnung übernommen hat, legen nunmehr auch gemeinsam ihre Abschlüsse vor. Danach erwirbt Stolberger Zink einen Zinsentnahmevertrag und Gewinn von 87 (8,7) Mill. M. Es werden 200 (36) Proz. Dividende ausgeschüttet. Die Bilanz zeigt Überschüsse in der Höhe von 1,6 Milliarden gegen 19,8 Mill. M. sowie einen besondern Posten in Höhe von 1 Milliarde Mark für noch zu erfüllende vertragliche Verpflichtungen. Schuldner stehen mit 1,65 Milliarden gegen 65 Millionen zu Buche, Mineralien mit 125,5 Mill. M., Erze und Metalle mit 625,7 Mill. M., Rohschatzanweisungen mit 146 Mill. M. (d. V. Wertpapiere mit 2 Mill. M.). Die Rhein-Nassau-A.-G., deren Abschreibung und Bilanz nach der Durchführung der Fusion zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist, zeigt Vermögensumsätze von 7,5 (6,6) Mill. M., die im wesentlichen ihr Erstellungen überwertet werden. Die Bilanz weist nur mehr das Aktienkapital und den gesetzlichen Reservestand in der alten Höhe sowie den Überschall der Gewinn- und Verlustrechnung von 567 000 M. auf der Passivseite und Beteiligungen mit 9 Mill. M., Schuldner mit 3,34 Mill. M. und Immobilien mit 1 M. auf der Aktivseite auf.

* Linke-Hofmann-Caro-Hegenscheidt. An der Börse zeigte sich erheblich auffallend reges Interesse für Linke-Hofmann-Aktien. Auf Erkundigungen hörte die Vossische Zeitung, daß diese Kaufstift von dem Gericht einer geplanten Annexionierung von Linke-Hofmann an die Oberschlesische Eisenindustrie A.-G. (Caro-Hegenscheidt) begleitet wird. Die Kurse beider Aktien bewegten sich um 45 000 Prozent herum. Der Waggonkonzern L.I.L. würde durch eine solche Kombination seine durch den Erwerb von Lauchhammer bereits begründete Rohstoffbasis bis zum Roheisen und zur Stahlproduktion verbreitern.

Maschinen und Metalle

* Aus dem R. Wolf-Konzern. Die a. o. G.-V. der Maschinenfabrik Buckau A.-G. in Magdeburg beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 20,25 Mill. A. Stammaktien und Börsenwandsung der bestehenden 2 Mill. A. Vorzugsaktien in Stammaktien. Die Verwaltung wurde ermächtigt, die neuen, ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktien einem Konsortium mit der Verpflichtung zu übergeben, davon 9 Mill. A. an den Aktionären derart anzubieten, daß auf je 6000 A. alte 3000 A. neue Aktien zu 1000 Proz. zugänglich Bemerkungsrechte und Börsenumsatzsteuer bezogen werden können, und 11,25 Mill. A. bestens zu verwerten. Die restlichen 10 Mill. A., die zu pari übernommen werden, sollen an eine dem Unternehmen nahestehende Gesellschaft als sogenannte Schutzzulizen begeben werden. Das Geschäftsjahr 1922 hat nach Mitteilung der Verwaltung einen befriedigenden Verlauf genommen. Es ist bestiegt, eine Dividende von 100 Proz. (d. V. 30 Proz. Dividende und 30 Proz. Bonus) vorzuschlagen.

In der gleichfalls in Magdeburg abgehaltenen a. o. G.-V. der Maschinenfabrik Grevenbroich wurde die Kapitalerhöhung um 19 Mill. Mark mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar genehmigt. 3 Mill. A. sollen den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 1000 Proz. zusätzliche Bemerkungs- und Börsenumsatzsteuer angeboten, 6 Mill. Mark bestens verwertet und 10 Mill. A. an eine von der Verwaltung zu bestimmende Stelle als Schutzzulizen überwiesen werden. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt nach Mitteilung der Verwaltung einen befriedigenden Ergebnis, und es wird voraussichtlich eine Dividende von 100 (d. V. 60) Proz. vorgeschlagen werden.

* Pittler, Werkzeug-Maschinenfabrik, A.-G., in Leipzig-Wahren. Die G.-V., an der 16 Aktionäre mit 22 520 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 50 Proz. fest und berief die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder ernst in ihr Amt. Über die Ansichten wurden keine Mitteilungen gemacht. Indessen hören wir von der Verwaltung, daß das Unternehmen zurecht gut beschäftigt ist.

* F. Dippe, Maschinenfahrt, A.-G., in Schladen. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 3. Mai einberufenen G.-V. nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 50 Proz. Dividende auf die Stammaktien (d. V. 25 Proz. bzw. 12½ Proz.) und 44 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien (d. V. 19 Proz.) sowie auf alle Aktien 500 A. Sondervergütung pro Aktie vorzuschlagen.

Verschiedene Gesellschaften

* Kammpfargspinnerei zu Leipzig. Die Verwaltung beschloß, der am 26. April stattfindenden G.-V. 100 (d. V. 50) Proz. Dividende auf die alten und 50 Proz. auf die jungen Stammaktien vorzuschlagen.

* Moritz Preischer Nachfolger, A.-G., Leipziger Lutzschi. In der G.-V., an der 19 Aktienkreise mit 2508 Stimmen teilnahmen, wurde vor Eintritt in die Tagesordnung darauf hingewiesen, daß das Unternehmen jetzt 25 Jahre besteht und daß der

Aufsichtsratsvorsitzende, Gutsmeier, Justizrat Dr. Johannes Junck sowie der Rekretär Arnold und der Prokurator Georgius dazu unterzeichnet seit seinem Bestehen angehören. Die Versammlung setzte die Dividende auf 100 Proz. fest und stimmt gegen 600 Stimmen eines Aktivates, der vorschlagenden Schaffung von 50 000 A. Vorzugsaktien mit schriftlichem Stimmrecht und Dividendenberechtigung ab 1. Januar zu. Der Rechtsvertreter des opponierenden Aktionsäts erklärte, daß sein Mandant grundsätzlich Gegen von Vorzugaktien mit mehrfachem Stimmrecht sei. Im weiteren nahm die Versammlung Kenntnis davon, daß im Brandschadensfalle die Versicherung der Anlage nicht in der vollen Höhe des Wiederbeschaffungspreises gehalten werden brauche. Über die Ansichten wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang zwar nicht mehr so lebhaft sei wie in den Vormonaten, doch hoffe man, auch für das laufende Geschäftsjahr wieder ein befriedigendes Ergebnis herauszuholen zu können.

* Porzellanfabrik Waldhausen Bareuther & Co. A.-G. In 1922 wurde ein Betriebsergebnis von 61,44 (3,48) Mill. A. erzielt. Der Reingewinn beträgt 4,1 (1,28) Mill. A., woraus 30 (20) Proz. Dividende und 300 A. (15 Proz.) Bonus verteilt werden sollen. Die Bilanz weist u. a. aus: Außenstände einschließlich Bankguthaben 85,75 (8,48) Mill. A., Waren 7,64 (0,56) Mill. A., Kreditorien 84,91 (4,93) Mill. A. Im Bericht wird u. a. gesagt: „Als die Mark im Herbst ihren Tiefstand erreichte, was der Bezug aus Böhmen nur mit größten Opfern möglich, aus dem Innland waren Kohlen und Kaolin für die meistigen bayerischen Fabriken, welche seit jeher ihren Bedarf in diesen Rohstoffen im beschickten Böhmen deckten, aber schwer zu haben. Unter Anstrengungshilfe haben wir weiter ausgemacht.“

* Buckauer Porzellan-Manufaktur, A.-G., in Magdeburg-Buckau. Die G.-V. beschloß die Verteilung von 100 A. Dividende. Bei dem Unternehmen ist, wie in der gesamten Porzellanindustrie, gegenwärtig ein gewisser Stillstand des Geschäfts zu verzeichnen. In der Schamotte-industrie sind die Verteilungen etwas besser, jedoch hat auch hier das Geschäft nachzuhören.

* Glas- und Spiegel-Manufaktur-A.-G. in Gelsenkirchen-Schalke. Der Aktientitel zeigt folgendes Bild: Bruttoertragshöhe 1922 einschließlich Miete und Zinsnahmen 158,8 (d. V. 6,6) Mill. A. Reingewinn 17,97 (0,94) Mill. A., darunter 30 Goldpfennige Dividende (zum Kurs von 5000 Papiermark gleich 1 Goldmark), d. i. 300 Proz. (30-50 Proz. Bonus). Bilanz: Rohmaterialien 11,45 (0,92) Mill. M., Glaswaren 7,9 (0,06) Mill. Mark, Bankguthaben 7,4 (1,2) Mill. M., Dubletten 148 (12) Mill. M. und Kreditorien 152,2 (5,2) Mill. M. Die Aktien des Unternehmens fanden schwak Absatz.

* A.-G. Hahn für Optik und Mechanik in Kassel. Die G.-V. setzte die Dividende auf 15 (d. V. 6) Proz. fest. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital auf 24 Mill. A. zu verdoppeln. Die neuen Aktien sind ab 1. Oktober 1922 dividendenberechtigt und werden im Verhältnis von 1 zu 1 zu 250 Proz. den bisherigen Aktionären zum Bezug angeboten. Die Kosten mit Ausnahme der Bezugserlöse tragen die Gesellschaft. Von den beschlossenen Statutenänderungen ist bemerkenswert, daß die Tantieme der Aufsichtsratsmitglieder auf den Gegenwert von 10 kg Elektrokupfer festgesetzt wurde. Nun ist in den Aufsichtsrat wurde Direktor Wilhelm Möser-Berlin-Schlachten gewählt. — Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1921/22 einen Bruttogewinn von 11,45 (d. V. 2,79) Mill. A. Unkosten erforderten 9,13 (2,1), Abschreibungen 0,34 (0,9) Mill. A., so daß sich ein Reingewinn von 2,12 (0,45) Mill. A. ergibt. In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. A.): Vorräte 32,7 (10,49), Debitorien 14,32 (1,63), Kreditorien 31,91 (4,71). Wie die Verwaltung mitteilte, ist das Unternehmen zurzeit ausreichend beschäftigt, wird auch die Gewinnlage nicht mit Unsicherheit eingeschätzt, vom Bankwesen einzigen zu verstehen, wird der Füllte der Gesichte überrascht sein.“

* Bamberg Tabellen-Bücherei, Deutscher Auslandsverlag Walter Bangert, Hamburg. Band 1: Tabellen für die Umrechnung des englischen Geldes, englischer Maße und englischer Gewichts nach dem Dezimalsystem von Bangert, 3. Auflage, Grundpreis 1,60 M. (X Schlüsselzahl). — Band 2: Tabellenübersicht der gebräuchlichsten Währungs- und Maßeinheiten aller Länder von Bohnert, 3. Auflage, Grundpreis 1,60 M. (X Schlüsselzahl).

* Die Wirtschaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung. Jahrgang 1922, Heft I. Verlag der Frankfurter Sozialist-Druckerei G.m.b.H. Grundpreis 1 M. (X Schlüsselzahl). Im Kapitel „Währung“ werden die Wechselbeziehungen zwischen Effektenkursen und Valutabewegung für 1922 untersucht.

5½ Billionen Papiergegeld

In der letzten Märzwoche stieg der Papiergegeldumlauf um 552 auf 3530 Milliarden Mark.

	Aktiva	1923	1922	1921	1913
Metallobstand	7 035,39	(+ 2 959,97)	1 016,2	(+ 0,3)	1 100,8
Darunter Gold	1 004,88	(unverändert)	996,877	(unverändert)	1 091,6
Kassenchein	1147 004,3	(+ 155 631,5)	6 272,7	(+ 1536,5)	23 536,5
Reserven auf Banken	106,5	(— 58,5)	4,6	(— 5,5)	1,4
Wechsel und Schecks	2 372 101,8	(+ 90 113,8)	2 151,7	(+ 600,5)	2 268,7
Diskont-Schatzanweisungen	4 552 011,7	(+ 267 554,2)	146 531,2	(+ 14 470,7)	64 533,9
Lombards	2 132,9	(— 368,5)	20,7	(— 45,9)	28
Effekten	1 090,0	(+ 145,1)	205,9	(— 36,8)	87,4
Sonstige Aktiven	441 467,3	(+ 76 533,7)	11 823,4	(+ 715,9)	9 595,4
Passiva					
Grundkapital	190	(unverändert)	190	(unverändert)	190
Reservfonds	127,8	(unverändert)	121,4	(unverändert)	104,3
Netozinslauf	5 847 919,7	(+ 562 284,8)	130 671,4	(+ 7 767,8)	69 417,2
Reichs- und Staatsguethaben	368 550,8	(+ 5 507,5)	7 748,7	(+ 2 377,2)	15 206,8
Privatguethaben	1 903 533,3	(+ 13 052,5)	25 614,6	(+ 6 885,7)	12 896,3
Sonstige Passiva	739 319,3	(+ 14 578,1)	3 695,3	(+ 308,3)	8 812,0

Bei den Abrechnungsstellen wurden im März abgerechnet 7 257,66 Milliarden Mark.

W.T.B. Wie der Ausweis der Reichsbank vom 29. März ergibt, war die Zunahme der Anlagebestände in der letzten Quartalswoche, wenn auch beträchtlich, so doch geringer als in der Vorwoche, was damit zusammenhängt, daß für den Ultimobedarf im großen Umfang bereits in der dritten Märzwoche vorgesorgt worden war; außerdem war von Einfluß, daß die Bilanzwoche wegen der Osterlieferung bereits mit dem 29. März abschloß, also nur fünf Werktagen umfaßte. Die gesamte Kapitalanlage der Bank stieg um 357,5 auf 602,9 Milliarden M. An der Erhöhung waren die Wechsel mit 90,3 Milliarden M., die Reichsschatzanweisungen mit 267,6 Milliarden M. beteiligt. Von den neu beanspruchten Kreditbeträgen verblieb der Bank nur wenig auf den Konten der freudigen Gelder, denn die privaten und öffentlichen Guthaben vermehrten sich um nicht mehr als 18,6 auf 227,2 Milliarden M.

Dagegen waren die Zahlungsmittelabflüsse wieder ausgedehntlich groß. Die seit sechs Jahren fast nicht mehr unterbrochene Aufwärtsbewegung des Banknotenumlaufs ergab in der Berichtswoche eine Steigerung um 342,3 auf 5517,9 Milliarden M. Der Umlauf an Darlehensscheinen ging gleichzeitig um 0,8 auf 128 Milliarden M. zurück. — Die im Metallobstand ausgewiesene Zunahme um 2,9 Milliarden M. betrifft wie in den beiden Vorwochen Zugänge zu neu geprägten Münzen aus unedlem Metall; der Geldbestand änderte sich nicht.

Da die Darlehensscheine des Reiches ihre Darlehenbestände in der Berichtswoche um 158,4 auf 1159,7 Milliarden M. ausdehnten, hatten sie der Reichsbank einen dieser Neuauflagen entsprechenden Betrag an Darlehensscheinenabschlägen zu übergeben. Demgemäß sind die Bestände der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der erwähnten Zugänge zu neu geprägten Münzen aus unedlem Metall, der Geldbestand änderte sich nicht.

Die Wechselbestände der Reichsbank wurden im März abgerechnet 7 257,66 Milliarden Mark.

* Germania, Uefall- und Haftpflicht-Versicherungs-A.-G., zu Stettin. Unter dieser Firma ist mit 10 Mill. Mark Grundkapital, 5 Mill. M. Organisationsfonds, 1 Mill. Mark gesetztem Reservfonds und Einzahlung der Gründungskosten eine vorausgewogene das Uefall- und Haftpflichtversicherungsangebot betreibende Gesellschaft gegründet worden. Die Gesellschaft hat das Uefall- und Haftpflichtversicherungsangebot der Germania, Lebensversicherungs-A.-G. zu Stettin einschließlich des alten Versicherungsstandes mit allen Aktiven und Passiven unter Genehmigung durch eine G.-V. der Germania gegen Zahlung eines Kaufpreises erworben. Das Reichsaufsichtsamt hat die Genehmigung zur Aufnahme des Geschäftsbetriebes erteilt.

* Alfred Ferdinand Winkler & Co. in Magdeburg. Unter Mitwirkung der Bankhäuser Dingel & Co. in Magdeburg und Laband, Stichl & Co. in Berlin wurde die seit Jahren mit steigendem Erfolg betriebene Firma Alfred Ferdinand Winkler & Co., Lebensmittelgroßhandlung und Nahrungsmittelproduktion, in eine A.-G. mit 42 Mill. M. Kapital umgewandelt. Der erste Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Bankier Kurt Haase in Firma Dingel & Co., Magdeburg, Bankier Jean Laband in Firma Laband, Stichl & Co., Berlin, Generaldirektor Richard Matthes, Direktor Walter Grützmann und Kaufmann Willi Woehler, sämtlich in Magdeburg.

* Unter der Firma Holzer, Gummiwerke A.-G., ist laut Konfektion mit einem vorläufigen Kapital von 21 Mill. M. eine A.-G. errichtet worden zur Herstellung von gummierten Regenmanteln und Gummiwaren.

* Maschinen- und Werkzeug-A.-G. in Düsseldorf mit einem voll eingetragten Aktienkapital von 60 Mill. M. Zweck: Vertrieb von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen aller Art, Hebezeugen und ähnlichen Fabrikaten der Eisenindustrie. Die Gesellschaft hat unter Übernahme der Handels- und Exportabteilung der Steinbockwerke, Remscheid, dort eine Zweigniederlassung eröffnet.

* Deutsche Dünger- und Chemikalien-A.-G. in Leopoldshall mit einem Aktienkapital von 35 Mill. Mark. Die A.-G